

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Ludwig KLAGES

Eros <Begriff>

- 25-2** *Eros und Sexus in der Philosophie von Ludwig Klages* / hrsg. von Paul Bishop und Heinz-Peter Preußner. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2025. - 313 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-7793-7 : EUR 42.00
[#9576]

Es gibt kaum ein Thema, das sich so vielschichtig darstellt wie der Eros und die Geschichte der Versuche, ihn auf den Begriff zu bringen und in seinen Bedeutungsschattierungen aufzufächern.¹ Wenige Themen sind der Philosophie so nah und doch rätselhaft wie der Eros. Allan Bloom, der berühmte amerikanische Schüler von Leo Strauss, schrieb ein ganzes Buch über *Love and friendship*, in dem er Platon und Rousseau als die erotischsten Philosophen der Antike und der Moderne herausstellte.² Doch vor Bloom waren es vor allem die christlichen Philosophen und Theologen, die dem Thema besondere Aufmerksamkeit schenkten, von Anders Nygren³ und Constantin Brunner⁴ über C. S. Lewis, Josef Pieper,⁵ Denis de Rougemont⁶ bis Helmut Kuhn.⁷

¹ Siehe generell *Geist, Eros und Agape* : Untersuchungen zu Liebesdarstellungen in Philosophie, Religion und Kunst / Hrsg. von Edith Düsing und Hans-Dieter Klein. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2009. - 500 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (Geist und Seele ; 5). - ISBN 978-3-8260-3923-2. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/990906531/04>

² *Love and friendship* / Allan Bloom. - New York : Simon & Schuster, 1993. - Zu Bloom siehe grundlegend *Platonische Kulturkritik in Amerika* : Studien zu Allan Blooms „The closing of the American mind“ / von Till Kinzel. - Berlin : Duncker und Humblot, 2002. - 276 S. ; 24 cm. - (Schriften zur Literaturwissenschaft ; 18) . - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-428-10623-7.

³ *Eros und Agape* : Gestaltwandlungen der christlichen Liebe / Anders Nygren. - Berlin : Evangelische Verlagsanstalt, 1955.

⁴ *Liebe, Ehe, Mann und Weib* / Constantin Brunner. - Stuttgart : Cotta. - 2. Aufl. - 1965.

⁵ Siehe dazu *Liebe und Glück* : Annäherungen mit C.S. Lewis und Josef Pieper / Hrsg. von Thomas Möllenbeck und Berthold Wald. - Paderborn : Schöningh, 2012.

⁶ Zu Rougemont siehe *Intellektuelles Selbstverständnis und Totalitarismus* : Denis de Rougemont und Max Rychner - zwei Europäer der Zwischenkriegszeit / Maïke Buß. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2005. - 242 S. ; 21 cm. - Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2005. - (Dialoghi - Dialogues ; 8). - ISBN 3-631-

Doch es gab auch dezidiert nicht- bzw. antichristliche Denker, die sich mit dem Eros befaßt haben - Heidegger gehört übrigens dezidiert nicht dazu! -, und unter diesen ist es insbesondere Ludwig Klages, der dem einen oder anderen vielleicht noch als Graphologe ein Begriff sein mag und als Vordenker der Öko-Bewegung nicht ganz unbekannt sein dürfte.⁸ Es wäre schon zu viel gesagt, wenn man Klages als kanonischen Denker betrachtete; zu marginal ist seine Rolle im vielschichtigen Feld der Philosophie des 20. Jahrhunderts – und zu umstritten auch sein geistiges Erbe, weil sein Denken mit dem Irrationalismus verbunden ist, der als negativer Faktor im Zusammenhang mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus gesehen wurde – so z. B. von dem ungarischen Marxisten Georg Lukács.⁹ Auch dürfte es klar sein, daß Klages eher bei Denkern außerhalb des akademischen Mainstreams eine Wirkung hervorrief, z. B. bei dem rumänischen Autor E. Cioran.¹⁰

Der Band geht zurück auf eine Tagung der Klages-Gesellschaft in Kilchberg im August 2022, und zwar fand sie im Conrad-Ferdinand-Meyer-Haus statt, was insofern passend war, als dort Klages selbst in den 1920er Jahren gewohnt hatte. Die Tagung diente zugleich als Jubiläumsveranstaltung zum 150. Geburtstag des Philosophen aus Hannover. Der Band enthält über Tagungsbeiträge hinaus noch weitere Aufsätze, die extra eingeworben wurden.¹¹ Einleitend bieten Paul Bishop und Heinz-Peter Preußner eine publikations- und ideengeschichtliche Kommentierung im Hinblick auf die im Mittelpunkt stehenden Konzepte von Sexus und Eros bei Klages, ausgehend von dem in der Zeitschrift *Die Tat* 1935 veröffentlichten Beitrag des Philosophen zum Thema (S. 8). Klages hat hier keine geringen Ansprüche erhoben, insofern er als diejenigen, die das Verhältnis n Eros und Sexus falsch verstanden, Platon, das Christentum, Schopenhauer und Nietzsche anführt. Ebenso dürfte Klages sich gegen die moderne Psychologie im Sinne Freuds und C. G. Jungs gewendet haben.

53990-8. - Bloom dachte übrigens irrtümlich, Rougemont sei ein Katholik gewesen, während er in Wahrheit ein Calvinist war.

⁷ „**Liebe**“ : Geschichte eines Begriffs / Helmut Kuhn. - München : Kösel, 1975.

⁸ Siehe z. B. *Die Schrift „Mensch und Erde“ und ihre Bedeutung für die ökologische Bewegung* / Heinz-Siegfried Strelow. // In: *Synthesis philosophica*. - 75 (2023),1, S. 9 - 20.

⁹ *Die Zerstörung der Vernunft* / Georg Lukács. Mit einem Nachwort von Werner Jung. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2022. - 775 S. ; 23 cm. - (Werke / Georg Lukács ; 9). - ISBN 978-38498-1840-1 : EUR 45.00 [#8485]. - Hier S. 458 – 462. - Rez.: **IFB 32-1**

<https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11941>. - Die erste deutsche Ausgabe erschien damals mit dem schmissigen Untertitel *Der Weg des Irrationalismus von Schelling zu Hitler*, auf den man in der späteren Ausgabe des Luchterhand-Verlages im Westen dann aber verzichtete.

¹⁰ „**Der Geist erhebt nicht, sondern zerfleischt.**“ : E. M. Ciorans Klages-Rezeption / Richard Reschike. // In: *Synthesis philosophica* 75 (2023),1, S. 61 - 83.

¹¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1282488198/04>

Dagegen werden positive Bezüge auf Dichter insbesondere der Romantik gesetzt. Klages baue das Element der „Sehnsucht“ in sein Menschenbild ein, was von den Herausgebern als ein erstaunlich platonischer Moment gedeutet wird. Aus heutiger Sicht problematisch erscheine bei Klages die Unterscheidung in drei Stufen von Sexus und Eros: 1. Begierde, 2. Zärtlichkeit, 3. Preisgebung (S. 10 - 11). Ebenfalls aus heutiger Sicht könnte zudem gefragt werden, was aus Gründen der Anschlußfähigkeit legitim erscheinen mag, was Klages im Bereich der sogenannten Gender studies und der Queer theory zu bieten habe (S. 11).

Wie auch immer man sich hier positionieren mag – es bleibe festzuhalten, daß Klages mit seiner Philosophie eine Weltanschauung bieten wolle mit einer metaphysischen und praktischen Dimension. Klages bleibe trotz „seines manchmal aggressiv anmutenden schriftstellerischen Diskurses und seines für uns heute oft provokanten Schreibstils (...) im Großen und Ganzen ein Philosoph, bei dem es letztlich um die 'weltschaffende[.] Webekraft allverbindender Liebe“ gehe, also um das, was Klages den „kosmogonischen Eros“ nannte (S. 16).

Die drei Themenbereiche des Bandes sind sehr allgemein gehalten: 1. *Ausdruck*, 2. *Philosophie*, 3. *Kontexte*. Im Einzelnen geht es hier um den Vergleich von Eros, Traum und Dichtung bei Klages und dem heute wenig beachteten Dichter Friedrich Huch (Elisa Destro), den Beziehungen der Ausdruckskunde von Klages zum „Hexentanz“ bei Mary Wigman (Chiara Gianni), der Ausdruckskunde im Lichte der Schrift vom kosmogonischen Eros (Davide Di Maio) und schließlich um Liebeskonzepte bei Klages und der Zeitgenössin Franziska von Reventlow (Robert Josef Kozljanič), die sich nicht nur kannten, sondern auch eine intensive Beziehung pflegten. Der Autor behandelt nicht nur Reventlows bisher zu wenig gewürdigte Leib-Lust-Philosophie, worauf indes schon Erich Mühsam hingewiesen habe (S. 91 - 93), sondern zitiert ausführlich aus dem Briefwechsel der beiden, den er anschließend jeweils expliziert und kommentiert.

Das Spektrum weitet sich im Teil über die Philosophie, wird hier doch, was zweifellos eine sinnvolle Vorgehensweise ist, Klages' Eros-Denken in Beziehung gesetzt zu ganz unterschiedlichen Autoren wie Georges Bataille, Erich Fromm und Michel Maffesoli (Preußner), ausgehend von der starken Dichotomie von Sexus und Eros, die sich bei Klages finde. Antike Mythologie und Philosophie kommen dann ebenso in die Diskussion hinein wie die Frankfurter Schule. Das erwartbare Thema zu Nietzsche und Klages mit teilweise Bezug auf Eros und Sexus (Giampiero Moretti) wird ergänzt durch eine Erörterung des platonischen Eros bei Klages (Philipp Brandenburg), der auch ausgeht von der wenig klaren Trennschärfe der Begriffe bei Klages selbst, um dann in mehreren Schritten zu erörtern, ob der Eros ein Trieb, ein Zustand, eine Gottheit sei und was es heiße, den Eros jeweils elementar, kosmisch oder kosmogonisch zu nennen. Klages hänge einerseits sehr von Platon ab; der Begriff des Eros bezeichne bei ihm keinen Trieb, sonder changiere zwischen dem Namen eines Gottes oder Dämons und der Bezeichnung für Zustände der Ekstase (S. 189). Andererseits stammten die genannten drei Adjektive nicht aus der antiken Tradition, son-

dem von Bachofen und Alfred Schuler (S. 190). Wiederum ergänzend widmet sich Paul Bishop der Frage, warum der Eros denn kosmogonisch zu nennen sei und liefert einen Beitrag zu Plotin-Rezeption bei Klages.

Die Kontext des dritten Teil beziehen sich auf die Sexualität bei Klages im Vergleich zu Sigmund Freud (Catrina Trippel), wobei hier nur an den Umstand erinnert werden soll, mit dem der Beitrag einsetzt, daß sich Freud und Klages einmal begegneten, als Letzterer im Oktober 1911 in der Psychologischen Mittwoch-Abend-Gesellschaft in Wien einen Vortrag über die Psychologie der Handschrift hielt (S. 225). Immerhin äußerte sich Freud selbst nach einer kontroversen Diskussion versöhnlich über Klages' Ausführungen und kritisierte selbst einige Beiträge der Psychoanalytiker, die den Gastredner offenbar so hätten reden hören wollen, wie es ihrer eigenen Begrifflichkeit entsprach. Im weiteren geht es dann im Beitrag um einen Vergleich von Klages Beitrag über Sexus und Eros mit Freuds Essay **Über die allgemeinste Erniedrigung des Liebeslebens** von 1912. Georg Dörr widmet sich ausführlich den Eros-Variationen in der Moderne, indem er Klages mit Schuler und Stefan George in Beziehung setzt und dabei insbesondere auch auf den sogenannten mann-männlichen Eros eingeht und seinen Ausgangspunkt nimmt von der Entgegensetzung antik-heidnischer und christlicher Weltansicht, die entsprechend auch auf den Eros bezogen ist. Daher auch das bekannte Motto Nietzsches, das hier aufgerufen wird, es habe das Christentum dem Eros Gift zu trinken gegeben und dieser sei daran nicht gestorben, aber doch zum Laster entartet (S. 259).

Abgeschlossen wird der vielfach interessante Band, der zwar kein Register, aber *Bio-bibliografische Notizen zu den Autorinnen und Autoren* (S. 309 - 313)) enthält, mit einem Beitrag Kay Wolfingers, der sich vergleichend mit der Klages-Rezeption bei dem konservativ-katholischen Publizisten Gerd-Klaus Kaltenbrunner und dem Schriftsteller Per Leo befaßt, welcher sich in seiner Dissertation mit Klages unter dem Aspekt von Weltanschauungskultur, Antisemitismus und Charakterologie beschäftigt hatte.

Der Band hat das Verdienst, in differenzierter Weise auf die Bedeutung von Ludwig Klages aufmerksam zu machen, so daß es sich lohnen kann, innerhalb und außerhalb akademischer Zusammenhänge näher mit ihm zu befassen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13106>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13106>